

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 213-2019
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.261

Eingereicht am: 02.09.2019

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Schilt (Utzigen, SVP) (Sprecher/in)
Abplanalp (Brienzwiler, SVP)
Wandfluh (Kandergrund, SVP)

Weitere Unterschriften: 5

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Nein 09.09.2019

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Das Energiepotenzial im Kanton Bern wird massiv unterschätzt

Der Berner Wald erleidet erwiesenermassen aktuell eine Unternutzung. Das Holzenergiepotential wird deutlich nicht ausgeschöpft. Die Klimadiskussion prangert die stetig steigenden CO₂-Emissionen an.

Genau hier setzen unsere Fragen an. Wir haben die Lösung vor der Haustüre, nämlich mit unserem viel zu wenig geschätzten und genutzten Berner Wald. Holz vor Ort genutzt, erzeugt kaum «graue Energie». Holz ist das «Gold unseres Kantons» und nicht zuletzt auch der Schweiz. Insbesondere was das Energieholz angeht, sind wir, es kann kaum anders ausgedrückt werden, «im Tiefschlaf». Gemäss Fachpersonen könnte gut das doppelte an Holz, ohne die Wälder zu übernutzen, geschlagen werden, und der Holzzuwachs würde sogar noch zunehmen, und der Wald wäre gesünder. Derzeit liegen Unmengen Kubikmeter Energieholz ungenutzt in den Berner Wäldern, dem natürlichen Fäulnisprozess geweiht. Ohne wertvolle Heiz- oder Stromenergie produziert zu haben, geht so hochschädliches CO₂ an unsere Umwelt! Das Verbrennen von dürrer Holz ist gemäss einschlägigen Studien CO₂-neutral. Der Kanton bzw. der Regierungsrat muss zwingend darauf hinwirken, dass das Gebot der Stunde erkannt und unserem kostbaren Holz, als Energieträger absoluter Vorrang gegeben wird. Unsere Berner Wälder müssen durch ihre Eigentümer wieder kostendeckend und im Sinne unserer Umwelt genutzt werden können. Das Potenzial ist riesig. Der Kanton Bern muss hier eine Vorreiterrolle einnehmen.

Setzen wir wirksame und geeignete Steuerungselemente ein, damit dem Holz derjenige Wert zukommt, den es verdient. Mit den Fragen möchten wir uns ein verlässliches Bild machen und eine «politische Auslegeordnung» zum wichtigen Thema Energieholz erhalten. «Holz First!»

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Mit welchem Anteil Energieholz gedenkt der Regierungsrat die Ziele der Energiestrategie 2030 zu erreichen?
2. Mit welcher Begründung wurde der Beitrag für Wärmenetze (Wärmetransport pro Jahr) von 150 auf 40 Franken pro Megawattstunde (MWh) gesenkt?
3. Was hat der Regierungsrat für eine Strategie, um die grossen, kantonsweiten Energieholzvorkommen besser zu nutzen, insbesondere zur Verringerung der CO₂-Emissionen?
4. Kennt der Regierungsrat kantonsweit die prozentuale Aufteilung der Energieträger für Heizungen (beispielsweise Öl, Gas, Holz, Wärmepumpen und Wärmerückgewinnung usw.)?
5. Sieht der Regierungsrat ein neues, effizienteres Anreizsystem vor, das den Verbrauch von Energieholz für Heizungen und Strom nachhaltig fördert, insbesondere für Holzschnittel- und Pelletsheizsysteme und auch für die Stromerzeugung?
6. Wie soll der Strommix bzw. der «Heizmix» gemäss Regierungsrat im Jahre 2030 aussehen?
7. Ein Vorstoss wurde im Jahre 2017 durch den Grossen Rat gutgeheissen: Dieser besagt, dass das Holz für Bauten nach Möglichkeit aus dem Kanton Bern geliefert werden soll. Ist dieses Parlamentsanliegen umgesetzt?
8. Gemäss Regierungsrat (2017) sollen rund 50 000 m³ Rundholz und daraus rund 18 000 m³ Holzprodukte wie Brettschichtholz, Brettsperrholz und Brettstapel eingesetzt werden. Wie sieht es jedoch mit dem Anteil Energieholz aus, und ist das Ziel mit dem Verbrauch von Schnittholz erreicht?
9. Zieht der Regierungsrat auf Kantonebene eine Gesetzesanpassung zur unmissverständlichen Förderung der riesigen Energieholzmengen (beispielsweise Vereinfachung der Bewilligungspraxis für Wärmezentralen in Landwirtschaftszonen) in Erwägung?
10. Könnte sich der Regierungsrat angesichts der riesigen Holzvorkommen vorstellen, Holz nebst der Wasserkraft als Energiequelle zur Nummer 1 zu erklären?
11. Sieht der Regierungsrat Energieholz als wichtigen Beitrag zur Stromunabhängigkeit des Kantons, insbesondere auch als Antwort auf die Stilllegung des AKW Mühleberg?
12. In welcher Form unterstützt der Regierungsrat die Forschung, um den Wirkungsgrad von erzeugter Wärme und erzeugtem Strom durch Energieholz zu vervielfachen?

Begründung der Dringlichkeit: Der Berner Wald erleidet erwiesenermassen aktuell eine Unternutzung. Das Holzenergiepotential wird deutlich nicht ausgeschöpft. Die Klimadiskussion prangert die stetig steigenden CO₂-Emissionen an.

Verteiler

- Grosser Rat